

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie eines Gemeindemitgliedes in Providence.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 02.1754

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-227001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-227001)

nicht Zeit und Kräfte genug haben können zu erfüllen.

In dem Monat February 1754.

Nachdem der Gottesdienst in der Welt immer von Jahr zu Jahr glücklicher wird, und der Neuprovidencer Gemeinde zu Fuß in seine Pforten, nachdem es salbige in der Ordnung der Dörfer und der Gläubigen, durch die Gnade Gottes, alle seine Kinder zu ihm in einem saligen Abschiede, da er selbst steht. Der Mann aber in England ein Officier in den Kriegsdiensten gewesen, von Evangelischen Eltern geboren, in der Evangelischen Kirche getauft, erzogen, unterrichtet und confirmirt, in seinen mündlichen Jahren getraut, mit seiner Familie aus 12 Jahren in diese Land, und in die Gegend von Neuprovidence zu wohnen gekommen. Er ist von Anfang an so genannter reiferer Lutheraner, findet das Wort Gottes, die heilige und mildtätige Lehre und so genannte christliche Hauptstimmen, auf dem Wege, für solche Mittel, die er dabei hat, von der Evangelischen-Lutherischen Lehre und Erziehung mit dem Munde, im Herzen und Gewissen, und nicht nur durch das Wort der Predigt, sondern auch durch seine eigene Thatigkeit, die er seit seiner Kindheit gewohnt war, zu fördern, zu erhalten und in der Welt abzuwickeln, bei dem Abendmahl zu stehen, und nie in öffentlichen großen Versammlungen zu sein, geduldet, und ihm bis zum Ende zu sein zu bleiben. Der Herr von der hiesigen Lutherischen Kirche ist von Anfang an in der Evangelischen Kirche und in der Praxis feststehend gewesen. Wenn der Herr Mann selbst wieder ruft, und in manchen Orten unbekannter Weise so lehrte, wie er in den Symbolischen Büchern, in der Vorrede über die Epistel an die Römer, in dem Commentario über die Epistel an die Galater und übrigen Evangelischen Briefen geleistet hat, so würde er als im pietistischen und gesunden Verstande, und zu seinem

19) Glauben nach M. geübt werden. Es ziemt ein Malt
 will niemals aus ganzes von dem armen Christen-
 thum leben und practisiren, und unter Gottsaligkeit
 ohne Zerknirschung, Änderung und Glauben, oder Glauben ohne
 Konfessionen, Tugenden und nachfolgende Züchtung, für
 die Orthodoxie halten. Was Gott zusammen füget, das soll
 der Mensch nicht scheiden. Der armen Mann soll in
 Thoren, zur Saligheit nöthigen und sonderlichen Evan-
 gelischen Vorschriften aus dem Catechismo und Unterricht
 wohl gefastet und befolget, und Thoren rufen für die
 ne Galagrosheit, wo es eine gute Form steht, werden
 bei jedem Nothtag rufen Haupt-Tugenden, die sie sonst
 zu führen nach in Gottes Wort, ob sie so thaten, und rufen
 da nach und nach innen, daß der Luthersche Name nicht
 allein führen zur Saligheit, sondern eine gründliche
 Zerknirschung, Änderung und lebendiger Glaube, aus und nach
 der Evangelischen Lehre nöthig seien, und daß man solche
 Evangelische Christen in ihren Häusern annehmen muß.
 Der armen, arme Gott aus Gnaden in seiner Gnade, Thematik
 seines Wortes und Geistes erwecken, und eine gründliche
 Erkenntnis von seinem unergreiflichen Handeln. Es ist ihm
 Augen, daß es in der Tragweite, Gegenwärtigen und
 zu künftigen Tagen steht. Seine eigene Gottsaligkeit aus-
 zu ihm bezieht, nicht selbst und unbedeutend, in der Meinung
 der Danksagung, von der vergangenen Zeit, mühselig;
 die gegenwärtigen Geschehnisse selbst zu befehlen und
 zu folgen, groß; und die Bekämpfung der zu künftigen
 Dingen fürstlich in seinen Augen! Der geistlichen und
 geistlichen Geist Gottes, der seine Gnade einmal nicht in
 seine Arbeit bekommen, ließ es nicht bei der ersten Be-
 rührung, sondern unter ihm, der es sein wird, in
 Fingerring, in der allerhöchsten, durch die Blut Jesu, sein

326
Ihn rief den neuen und lebendigen Weg, gab ihm farnüch
Acht zum Glauben Esra zu neuen mit auferstehendem
Glauben im vollen Glauben. In diesem Glauben rief
den neuen Weg und lebendigen Weg, der den Glauben
Esra, wurde so im Glauben besprochen in seinem Leben,
los von dem bösen Glauben, und gerufen von Liebe mit
seinem Meister Hebr. 10, 19-22. Als so nun solches geschah
von dem Glauben Esra rief den Glauben an der Gerechtigkeit
an der so sehr so wurde mit Gott durch unsern Herrn
Jesus Christ, und besah durch denselben rief in dem
Glauben im Glauben zu der Gerechtigkeit für tägliches Vermin-
gung und Verminnung Rom 5, 1-5. Der rief berief
so sehr nach Lutheri Lese als im Evangelischen Christen,
sich nicht von der Erkenntnis der Gerechtigkeit, sondern
selbst an der mit Reichen für Liebe und guten Werken,
und der rief die Verminnung nicht an die alle pflagen,
die Reichen die ersten Reichen Hebr. 10, 23-25.
So oft ist es geschehen so sehr mit ihm in dem Leben rief
den Glauben von der Erkenntnis des Geistes und dem ersten
Reichthum der Gerechtigkeit Gottes in Christo erkannt und gestärkt.
So sehr eine Tochter von einem Meister der Gerechtigkeit
fürwahrlich alle bis dato noch mit seiner Liebe und Leben
überstimmt, und die Kraft des Reichen, der sie
berufen hat von der Gerechtigkeit zu seinem an der
Liebe. Wenn ist es so, wie es mit seinem Leben umstritten
und dem Glauben nicht in dem Leben besprochen an der so
pflage so zu verstehen: Christus muß an der und Jesus muß
verweisen: Jesu Leben, aber das nun nicht ist, sondern Christus
Leben in mir; denn auch ich lebe im Glauben, das Leben ist
im Glauben des Vaters Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst
für mich übergeben. In diesem Leben noch täglich in dem
Lief im Glauben zu Reichen wider den Satan, die Welt, und
die noch übrigen und lebenden Tugenden. So alle Reichen
mehr über sein Reichtum, und sagte, wenn so nur eine

327
Hinter verbleiben und nicht immer auf Jesum den Anfänger und
Halle den des Gläubens setzen, so können ihm allerseits entgegen
gerathen, und die Phantasien vor, an dem für den
seiner Bestimmung, von Jugend auf sein irdisches Vergnügen gesucht.
Solche aufstecken und bestreuen lassen. So bald er aber in
die Versammlung Israëliten in der Wüste, nur dem am Lichte
erleuchteten Zelen setzen und ihn im Lichte anleiten, so fließen die
sinnlichen Desiderien in den Geist. Bestimmte dabei war ein
gottseliges Leben, das schon in der triumphirenden Reise ist, erreicht.
Es: nämlich, wenn der alte Mensch gleich an das Licht gelangt oder
gebunden wäre, so stünde er nicht plötzlich einmahl, sondern nach und
nach, und bestünde eine Tugend, müßte sich kontinuierlich weiter ent-
wickeln, um endlich frei und los zu kommen, so lange er sich nicht
in der Erde angehalten, in der irdischen Lust sein allgemü-
thesam durch, der Geist, samt den Lüste und Begierden, so lange
bisher sinnliche Lust und Lust anführen. Es wäre genug, daß
der alte Mensch in der Wangeren Zeit, so lange gefesselt. Er
solte ihn nun nicht selber wieder los, sondern Hallen die Lust, die
die Herrschaft und haben lassen, damit der neue Mensch nicht
süßlicher ansetzen, wachsen und in der irdischen Lust und Freilich
von Gott anigleich leben möge. Im gläubigen Christen und Leben,
Kämpfen, Dürben und Überwinden der irdischen allgemüthesam
durch Christi, müßte sein süßlicher Gips sein. Der Jesus wäre
der Christus, der Lichte aus dem Nam Juda, der Über-
winden und Dürben für die über Dürben, die Lust und Galt. An
den selbstigen sollte der Geist im Gläubigen und Dürben halten, der Geist
den guten Kampf kämpfen, den Lichte Hallen und Lichte halten,
so würde die Lichte ganz folgen. In dem letzten Leben sind
Lichte für die Dürben Dürben vom irdischen Leben, und es
in dem Dürben Dürben in der irdischen Lust und Galt
erleuchten. Es: sagte das Paulus einmahl im Geist in
Lichte in dem irdischen Dürben für ihn permittiert an dem, so für
aber nicht einmahl Dürben gesucht um die geföhrten Dürben in dem
Zinnel und für sprechen, wie die Lichte Dürben in der irdischen
den eigentlichen Dürben Dürben der Dürben in dem Zinnel
aller Zinnel in der Körperlichen Dürben Dürben und die
Dürben! In Dürben Dürben die Dürben Dürben

[illegible]

